

## **Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Samuel M. Rapoport – Lebensdaten**

- Geboren am 27. November 1912 in der galizischen Stadt Woloczysk in einer jüdischen Familie; Kindheit in Odessa
- 1920 Flucht seiner Familie aus Odessa über Triest nach Wien
- 1930 bis 1936 Medizinstudium in Wien
- 1931 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Österreichs
- Erste wissenschaftliche Arbeit: Mikromethode für die Acetylbestimmung; A. Friedrich und S. Rapoport, *Biochem. Z.* (1932), Bd. 251, S. 432-446
- 1934 Beteiligung am Februaraufstand der Arbeiterorganisation auf der Seite des sozialistischen Schutzbundes gegen die rechtsradikalen Heimwehren; Mitglied der Kommunistischen Partei Österreichs
- 1936 Promotion zum Dr. med.
- 1937 Forschungsstipendium in den USA an der Children's Hospital Research Foundation in Cincinnati (Ohio); da Österreich von Deutschland 1938 okkupiert wurde, entschloß sich Rapoport, in den USA zu bleiben und wurde voll naturalisierter amerikanischer Staatsbürger
- 1939 Promotion zum Philosophical Doctor (Chemie)
- im 2. Weltkrieg Arbeiten zur Verlängerung der Aufbewahrungszeit von konserviertem Blut; nach dem Krieg Auszeichnung durch US-Präsident Harry S. Truman mit dem „Certificate of Merit“
- Mitglied der Kommunistischen Partei der USA
- 1946 heiratet er die aus Nazideutschland geflüchtete Kinderärztin Dr. med. Ingeborg Syllm; aus dieser Ehe sind vier Kinder – Tom, Michael, Susan und Lisa – hervorgegangen
- 1947 Forschungsaufenthalt in Japan: Nachweis, daß die Kinderkrankheit

Ekiri, die jährlich Tausende Todesopfer forderte, auf einem Kalziummangel beruht

- 1950: anlässlich eines Kinderärztekongresses 1950 in Zürich, an dem er und seine Frau teilnahmen, erhielt Mitja Rapoport telegraphisch die Aufforderung, vor dem McCarthy-Tribunal on Unamerican Activities zu erscheinen; er entschließt sich, dieser Aufforderung nicht zu folgen und bleibt in Europa; seine hochschwangere Frau holt ihre drei Kinder aus den USA nach Europa
- 1952 fanden Mitja und Inge Rapoport Zuflucht in der DDR, die ihnen politisches Asyl gewährte; er wurde zum Professor für Physiologische Chemie an der Medizinischen Fakultät (Charité) der Humboldt-Universität berufen und zum Direktor des gleichnamigen Institutes ernannt; Emeritierung 1978
- 1971–79 Vorsitzender der Biochemischen Gesellschaft der DDR; 1978 Präsident des Kongresses der Föderation Europäischer Biochemischer Gesellschaften in Dresden; 1978–1986/87 Präsident der Gesellschaft für Experimentelle Medizin der DDR
- Mitglied zahlreicher in- und ausländischer wissenschaftlicher Akademien; mehrere Ehrendokorate; viele Auszeichnungen; Ehrenmitglied der Biochemischen Gesellschaften der DDR und der UdSSR; Herausgeber bzw. Mitherausgeber zahlreicher internationaler und nationaler wissenschaftlicher Zeitschriften; Autor bzw. Mitautor von 666 wissenschaftlichen Arbeiten, Autor des sowohl in Ostdeutschland als auch in Westdeutschland weitverbreiteten Lehrbuches „Medizinische Biochemie“ (9. Auflage 1987); Mitautor zahlreicher weiterer Bücher und Monographien; seine bisher letzte wissenschaftliche Arbeit ist:  
Oxygenation of biomembranes by mammalian lipoxygenases: the role of ubiquinone; Schnurr, Kerstin, Hellwing, Martina, Seidemann, Britta, Jungblut, Peter, Kuehn, Hartmut, Rapoport, Samuel M. und Schewe, Tankred; *Free Radical Biology & Medicine* (1996), Band 20(1), S. 11-21